

Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Handlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken – Landscapes of Europe

The Institute for Landscape Research of Lower Franconia at the University of Würzburg / Archaeological Spessart-Project (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart Region and its neighbouring territories. The European cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are interwoven and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural pathways. The Archaeological Spessart-Project participates in European research programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken – Cultural Landscapes of Europe

The Institute for Landscape Research of Lower Franconia at the University of Würzburg (ASP) integrates scientific research and civil dedication. Its aim is the research, conveyance and sustainable development of the Spessart Region and its neighbouring territories. The European cultural pathways are directed in equal measures to awareness rising for the unique local tradition and our collective cultural and natural heritage. The cultural pathways are created for locals and visitors alike. There is created a consciousness for the development of the cultural, economical, ecological and social aspects, how they are interwoven and affecting each other. The Archaeological Spessart-Project and the Spessartbund (the regional hiking association) cooperate closely on the sustainable management of the cultural pathways. The Archaeological Spessart-Project participates in European research programmes and is engaged in the implementation of the European Landscape Convention

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

In the Spessart region, the people of Waldaschaff are also known as the Lord God thieves. The reason for this is the attempted theft of a small religious monument from the neighbouring village in the 19th century, which was foiled. Even though we encounter a few crimes on the cultural trail, the hike is completely safe. The surrounding state forests, the upper Aschaff valley with its streams, but also old and new transport routes have had a decisive influence on the village to this day. Waldaschaff was first mentioned in a forest law from the 14th century. Settlement was driven forward by the competing Electors of Mainz and the Counts of Rieneck. The Rieneckers' Wahlmich castle was destroyed in the course of this quarrel. Today, the community has changed from an agricultural town to a municipality with industrial areas that characterise the town. But local recreation also plays a role in Waldaschaff, as the leisure area at Knüchel shows. Follow the markings of the yellow EU boat on a blue background over a length of 10,5 km.

Dans le Spessart, les habitants de Waldaschaff sont également appelés «voleurs du Seigneur». La raison en est la tentative de vol d'un petit monument religieux du village voisin au 19ème siècle, qui a toutefois été déjouée. Même si nous rencontrons quelques crimes sur l'itinéraire culturel, la randonnée est totalement sans danger. Les forêts domaniales environnantes, la vallée supérieure de l'Aschafftal avec ses cours d'eau, mais aussi les anciennes et nouvelles voies de communication ont marqué le village de manière décisive jusqu'à aujourd'hui. Waldaschaff est mentionnée pour la première fois dans une loi forestière du 14ème siècle. La colonisation a été accélérée par les princes électeurs de Mayence et les comtes de Rieneck, en concurrence les uns avec les autres. Le château de Wahlmich des Rieneck a été détruit au cours de ce conflit. Aujourd'hui, la commune s'est transformée d'une localité à vocation agricole en une commune avec des implantations industrielles qui marquent la localité de manière décisive. Mais aussi la récréation de proximité joue également un rôle pour Waldaschaff, comme le montre l'aire de loisirs du Knüchel. Suivez le balisage du petit bateau jaune de l'UE sur fond bleu sur une distance de 10,5 km.

Auf dem Kulturweg einmal rund um Waldaschaff begegnen dem Wanderer jede Menge Kultur und Natur.

Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Handlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Waldaschaff

Der europäische Kulturweg in Waldaschaff wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» vom Verein für Heimatpflege Waldaschaff mit Förderung der Gemeinde Waldaschaff, Kommunale Allianz WestSpessart, des Naturparks im bayerischen Spessart sowie mit Unterstützung des Spessartbundes und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte von 1594 aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 8, 230).

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Handlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Waldaschaff

Der europäische Kulturweg in Waldaschaff wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» vom Verein für Heimatpflege Waldaschaff mit Förderung der Gemeinde Waldaschaff, Kommunale Allianz WestSpessart, des Naturparks im bayerischen Spessart sowie mit Unterstützung des Spessartbundes und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte von 1594 aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 8, 230).

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg (ASP) verbindet wissenschaftliche Forschung und bürgerschaftliches Engagement. Ziel ist die Erforschung, Vermittlung und nachhaltige Entwicklung der Region Spessart und ihrer Handlandschaften. Die europäischen Kulturwege dienen gleichermaßen der Förderung des Bewusstseins für die kulturelle Eigenart und das gemeinsame kulturelle und natürliche Erbe wie auch als touristische Infrastruktur, die sowohl von Einheimischen wie von Besuchern genutzt wird. Es wird ein Bewusstsein geschaffen, wie in der Entwicklung der Landschaft kulturelle, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander verbunden sind, sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Eine besonders enge Kooperation verbindet das ASP mit dem Spessartbund. Das ASP beteiligt sich an europäischen Förderprogrammen und engagiert sich beim Europarat für die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention.

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –

Waldaschaff

Der europäische Kulturweg in Waldaschaff wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» vom Verein für Heimatpflege Waldaschaff mit Förderung der Gemeinde Waldaschaff, Kommunale Allianz WestSpessart, des Naturparks im bayerischen Spessart sowie mit Unterstützung des Spessartbundes und des Bezirks Unterfranken. Spessartkarte von 1594 aus dem Pfünzing-Atlas, Staatsarchiv Nürnberg (Nürnberger Karten und Pläne, Rep. 8, 230).

Spessart, Odenwald, Vogelsberg & Mainfranken –





Die Verkehrslage mit dem Zugang zum Spessart über das Aschafftal ist charakteristisch für Waldaschaff.

## START AM FREIZEITGELÄNDE »AM KNÜCKEL«

Erstmals erwähnt wird Waldaschaff in einem Forstgesetz des 14. Jahrhunderts. Die Besiedlung wurde von den miteinander in Konkurrenz stehenden Bischöfen von Mainz und den Grafen von Rieneck vorangetrieben. Heute hat sich die Gemeinde von einem landwirtschaftlich geprägten Ort zu einer Gemeinde mit Industrieansiedlungen gewandelt. Aber auch Naherholung spielt für Waldaschaff eine Rolle, wie das Freizeitgelände »Am Knückel« zeigt.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von 10,5 km.



1959 konnte der Streckenabschnitt der A3 zwischen Hösbach und Rohrbrunn eröffnet werden.



2008 begann man mit dem sechs-spurigen Ausbau der A3. Auf Initiative einer Waldaschaffer Bürgerinitiative wurde die Trasse verlegt und die Kauppenbrücke versetzt.



## SPESARTAUTOBAHN

Für Waldaschaff spielt die Autobahn A3 eine zentrale Rolle. In der Nachkriegszeit begann man mit den Planungen für eine Trasse zwischen Aschaffenburg und Würzburg. Man entschied sich für eine Route durch das Aschafftal, vorbei an Waldaschaff und weiter nach Rohrbrunn. Nach einer vierjährigen Bauzeit konnte der Streckenabschnitt 1959 eröffnet werden. Doch mit der Zunahme des Autoverkehrs wurde in den 1980er Jahren die Notwendigkeit eines sechsspurigen Ausbaus deutlich, der schließlich ab Herbst 2008 umgesetzt wurde.



Großbaustelle Autobahn- und Brückenbau in den 1950er Jahren bei Waldaschaff

Die Bauarbeiten zur Erweiterung der A3 brachten Spannendes aus der Welt der Geologie ans Tageslicht. Das zog zahlreiche neugierige Besucher an.



## DIE BURG IN DER WAHLMICH

2016 und 2018 untersuchte der Verein für Heimatpflege Waldaschaff e.V. in Kooperation mit dem ASP die Überreste einer hochmittelalterlichen Burganlage in Waldaschaff. Zunächst erscheint der Standort aufgrund der Bodenbeschaffenheit aus heutiger Sicht ungünstig. Auch waren für die Anlage erhebliche Vorarbeiten wie Rodungsmaßnahmen und die Schaffung eines Plateaus notwendig. Doch die Lage an wichtigen Verkehrswegen in das Hinterland und in Richtung Aschaffenburg machten den Standort attraktiv. Von der Burg in der Wahlmich aus war es möglich, vielbefahrene Wege zu kontrollieren.

Über die Ergebnisse der Grabung informiert ein Besucherleitsystem vor Ort.

Der Verein für Heimatpflege in Waldaschaff unterstützt das ASP bei der Grabung.



# UNTER HERRGOTTSDIEBEN

Als Herrgottsdiebe sind die Waldaschaffer im ganzen Spessart bekannt. Den Spitznamen verdanken sie einem Zwischenfall, der sich Anfang des 19. Jh. ereignet hat. Diese und viele weitere Geschichten erfährt man auf dem Kulturweg rund um Waldaschaff.

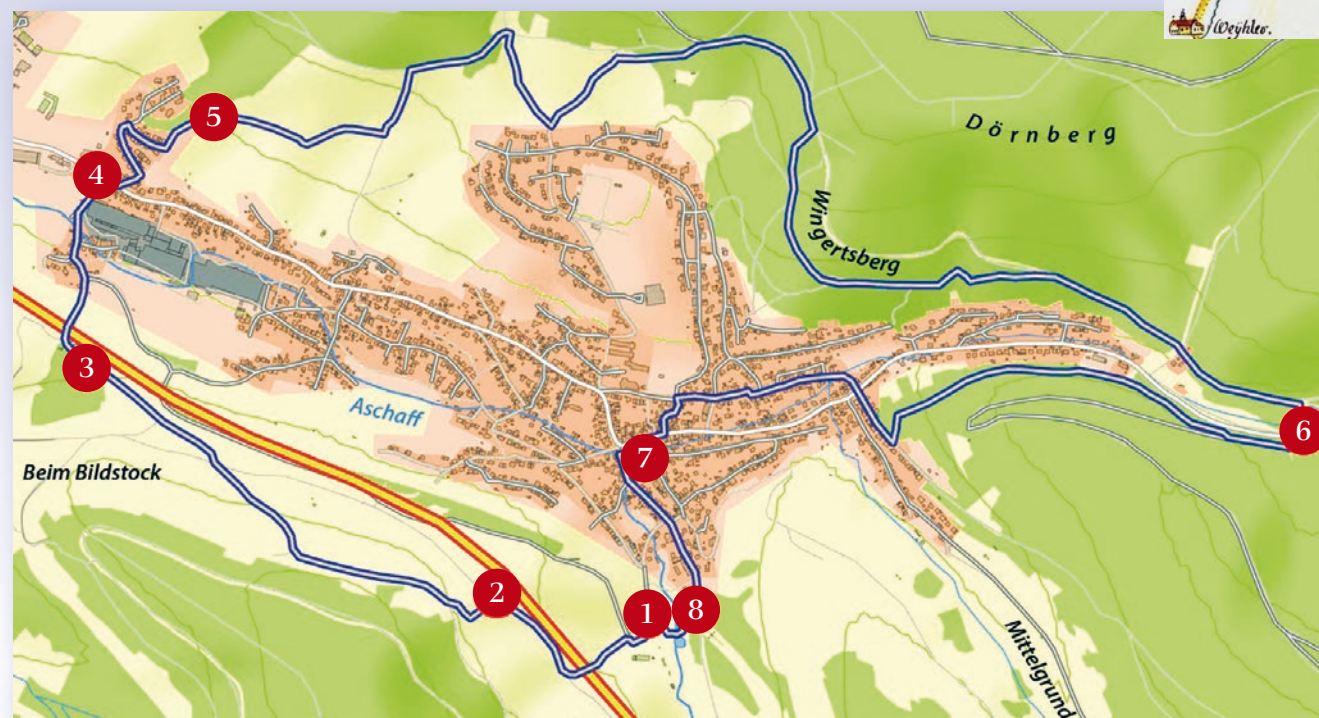


Das Freizeitgelände »Am Knückel« bietet mit dem Kaupensee Natur zur Erholung ...



... und mit einem Beachvolleyballfeld und den zu Klettertürmen umgewidmeten Pfeilern der alten Kauppenbrücke viele Sportangebote.

## WALDASCHAFF



Weglänge: 10,5 km Startpunkt: Freizeitgelände »Am Knückel« - Verlängerung Brückenstrasse, 63857 Waldaschaff



Das Hofhaus diente bis zu seinem Abbruch als Rathaus. Heute ist das Rathaus im ehemaligen Forsthaus untergebracht.



4

## WEGE ZUR MODERNE

Der Ortseingang von Waldaschaff ist heute vor allem von Industrie- und Gewerbebauten geprägt. Ursache dafür ist die unmittelbare Lage der Gemeinde an der Autobahn. Doch vor der Industrialisierung fanden die Waldaschaffer ihr Auskommen in der Land- und Waldwirtschaft. So prägten kleinbäuerliche Anwesen, aber auch Wirtschaftshöfe niederadliger Familien das Ortsbild. Zu den ältesten Anwesen zählen der Hockenhof, die Spatzenmühle und der Dietzenhof. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts siedelte sich die Jakob Wolf & Co Metallwarenfabrik aus Hausen bei Frankfurt in Waldaschaff an. Sie begann in den 1940er Jahren mit der Herstellung von Zulieferteilen für die Automobilindustrie. 2009 erfolgte die Umfirmierung in Waldaschaff Automotive GmbH. Mittlerweile hat man sich auf die Herstellung von Crash Management Systemen spezialisiert.



Das Werkgelände von Automotive in den 1960er Jahren von oben. Damals hieß das Werk YMOS Metallwerke, Wolf & Becker GmbH.

## GRENZSTEINGARTEN WALDASCHAFF

Eigentlich gehören Grenzsteine nicht in einen Garten. Das Verücken oder Entfernen ist sogar unter Strafe verboten, denn sie sind steinerne Zeugnisse von Herrschafts-, Besitz- und Rechtsgrenzen unmittelbar in der Landschaft. Da sich die Grenzen im Aschafftal um Waldaschaff im Laufe der Zeit immer wieder veränderten, wurden manche Grenzsteine überflüssig. In einem Grenzsteingarten werden sie geschützt aufgestellt und vermitteln als steinerne Zeugnisse ein Stück Heimatgeschichte.



Die Freiherren von Hetttersdorf waren ein altes fränkisches Adelsgeschlecht. Ihr Wappen zierte eine fünfblättrige Lindenstaude.



In der Kellerschen Forstkarte von 1769 sind die Spessarter Forstreviere genau abgegrenzt. Dadurch wird der östliche Teil der Waldaschaffer Gemarkung deutlich sichtbar.



Der historische Triftdamm wurde aufwendig saniert und steht heute unter Denkmalschutz.



Um 1620 wurde eine Karte des Laufach- und Aschaffbachs gezeichnet, um einen Überblick zu den Haupttriftdämmen bis Aschaffenburg zu erhalten. Im Bild ist der vergrößerte Ausschnitt eines Triftdammes bei den Weiberhöfen zu sehen.

Das romantisierende Gemälde des Waldaschaffers Werner Hock zeigt die Trift auf dem Autenbach.



Dieser mit feinstschuppigem Hämatit durchsetzte Baryt – auch bekannt als Schwerspat – wurde in einer Grube in Waldaschaff entdeckt.

## SCHWERSPAT-ABBAU

Schwerspat ist ein häufig vorkommendes Mineral, das heute unter anderem in der Herstellung von Papier und Kunststoff verwendet wird. Dass in Waldaschaff in der zweiten Hälfte des 19. Jh. bis in die erste Hälfte des 20. Jh. mit Unterbrechungen in zahlreichen Gruben Schwerspat gewonnen wurde, ist heute nahezu in Vergessenheit geraten und auch im Landschaftsbild kaum noch sichtbar. Die Arbeitsbedingungen für Bergarbeiter waren miserabel und sie litten unter einer massiven Ausbeutung durch die Grubenbesitzer. In Waldaschaff gibt es Aufzeichnungen über Misshandlungen durch Aufseher und unterschlagene Löhne. Zwei Sprengmeister verschwanden auf mysteriöse Art und Weise. Auch wurden Gutachten gefälscht. 1919 richtete man aufgrund der hohen Anzahl von Verbrechen sogar eine Polizeistation ein, um die Vorfälle aufzuklären.



Die Belegschaft der Grube Helminenglück im Jahr 1909

## HISTORISCHER TRIFTDAMM

Waldaschaff wird maßgeblich vom wald- und wasserreichen Spessart geprägt. Auf der Aschaff wurde Brennholz bis nach Goldbach getriftet. In Waldaschaff wurde dafür der Autenbach, ein Quellbach der Aschaff, genutzt. Dafür hatte man zwischen 1733 und 1750 einen Triftdamm angelegt, der sich heute als einziger im Spessart vollständig erhalten hat und unter Denkmalschutz steht. Ein Seewärter überwachte den Triftdamm und kleinere Seen, die der Fischzucht dienten. Ein Denkmal am Triftdamm erinnert an die historische Form des Brennholztransports. Das Areal um den Triftdamm wird von den Bayerischen Staatsforsten regelmäßig gepflegt, so dass hier zahlreiche Wildkräuterarten wachsen können.



Schwarze Königskerze



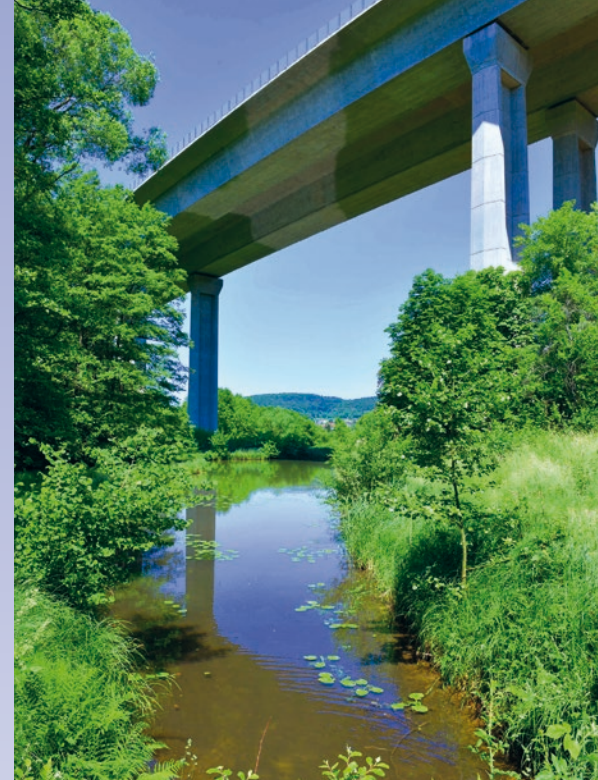
Echtes Labkraut



Wegwarte



Blutweiderich



Die neue Kauppenbrücke überspannt für die Autobahn die Talmulde der Kleinaschaff.

## HISTORISCHE UFERBEFESTIGUNG

Im Autenbachtal oberhalb von Waldaschaff steht der einzige, vollständig erhaltene Triftdamm Nordbayerns. Von hier wurden jährlich mehrere Holztriften zum Holzofen nach Goldbach durchgeführt. Da der Weg mitten durch Waldaschaff führte, wurden in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Uferverbauung mit Eichenbalken errichtet, damit die Uferböschung und vor allem die Häuser nicht beschädigt wurden. Bei Straßenbauarbeiten im Jahr 2011 fand man diesen noch intakten Böschungsschutz wieder. Die Balken wurden ausgebaut und durch Beton- und Natursteinmauern ersetzt.

7

6

5

3

1

8